Aachener Zeitung

Heiligtumsfahrt in Kornelimünster

Ein Hupkonzert und Heiligtümer von ganz oben

10. SEPTEMBER 2023 UM 18:00 UHR | Lesedauer: 5 Minuten

Der erste erhebende Moment bei der Eröffnung der Heilgtumsfahrt: Bischof Helmut Dieser präsentiert die Heiligtümer an der Balustrade der Propsteikirche. Foto: Andreas Steindl

AACHEN. Die Eröffnung der Heiligtumsfahrt und der Korneli-Oktav in Kornelimünster geriet am Sonntag zum runden Fest mit vielen Facetten.

Jetzt diesen Artikel anhören

00:00 / 05:57 1X BotTalk

VON SABINE ROTHER

Von der Stille des Gebets im Pilgergottesdienst mit Bischof Helmut Dieser über die sphärischen Gesänge des Chors „Con Anima“ in der Propsteikirche bis hin zum Hupkonzert von 18 Treckern der ersten „Treckerwallfahrt“ auf dem Vorplatz spannt sich an diesem sonnigen Vormittag ein großer Bogen der Eindrücke – und so soll es bei einer Wallfahrt mit bunt gemischter Pilgergruppe sein.

Freudig begrüßt Propst und Wallfahrtsleiter Andreas Möhlig die Menschen zum zweiten Teil einer Heiligtumsfahrt, die im Juni mit Verehrung der fünf Textil-Heiligtümer des Aachener Doms begann und nun vom bis 17. September in Kombination mit der „Korneli-Oktav“ die Menschen nach Kornelimünster einlädt, wo die in einer metallbeschlagenen Truhe verwahrten drei Heiligtümer der Propsteikirche – das Schweißtuch, das Grabtuch und das Schürztuch Jesu – parallel zu den Aachener Heiligtümern alle sieben Jahre zur Verehrung ausgestellt werden. Wie in Aachen wird man in fünf Jahren erneut feiern, um den Rhythmus der Wallfahrt zu erneuern.

Die jetzige Wallfahrt ist zudem von der Freude erfüllt, dass nach der verheerenden Flut vor zwei Jahren die schwer betroffene Propsteikirche wieder in neuem Barock-Glanz erstrahlt. Die Messe feiert der Bischof gemeinsam mit Propst Möhlig und weitgereisten Konzelebranten: Yasser Ayyash, jordanischer Erzbischof der Melkitischen Griechisch-Katholischen Kirche und Patriarchalvikar von Jerusalem, sowie Youssef I., Patriarch der Melkitischen Griechisch-Katholischen Kirche, sind unter den Gästen sowie Ritter und Damen vom Heiligen Kreuz zu Jerusalem, geführt vom aus Aachen stammenden Statthalter Thomas Dautzenberg.

Noch vor dem ersten Orgelton (Kantor Lukas Becker hat ein edles Programm gestaltet) geht es auf dem Parkplatz des einstigen Klostergeländes zur Sache. Es ist die Stunde der Traktoren, die erstmals mit ihren Fahrerinnen und Fahrern den bischöflichen Segen erhalten werden. Der erste in der später mächtigen Reihe von gut 16 Fahrzeugen ist Bruno Corr aus Stolberg mit einem Kramer/Deutz, Baujahr 1959. Die Treckerfreunde-Schleckheim sind mit einer Abordnung angereist, mit dabei Margarete Breuer. Die 87-Jährige ist mit Leidenschaft bei der Sache und lässt kein Treffen aus. Jedes Gefährt ist poliert und „fit“ – ob knallroter Porsche Diesel, blauer New Holland oder die grünen Raritäten – Fendt, Normag Zorge und mehr: ein Treffen, das an die Bedeutung der Landwirtschaft mahnt.

Treue Gemeinschaft: Vor der Propsteikirche versammeln sich die Gläubigen, um der Eröffnung zum zweiten Teil der Heiligtumsfahrt beizuwohnen. Foto: Andreas Steindl

Mit Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen in erster Reihe kann der Pilgergottesdienst beginnen, den weiße Gladiolen, Nelken und goldgelbe Astern umrahmen. Zum Auftakt überlegt Bischof Dieser: „Was verbindet die Orte der Heiligtumsfahrt?“ Sein Lösungswort: „Treue“, sowohl für die in Aachen verehrten Stücke gültig, als auch für die drei Kostbarkeiten in Kornelimünster und im Blick auf Papst Kornelius, Bischof von Rom (251-253 nach Christus), der zum Glauben stand, obwohl er unter den Römern leiden musste. Mit seiner Büste, die silbern glänzend im Altarraum steht, wird Dieser den Korneli-Segen sprechen.

„Für wen haltet ihr mich?“, die Frage, die Jesus seinen Jüngern gestellt hat und die als Motto bereits die Heiligtumsfahrt in Aachen bewegte, ist in Kornelimünster weiterhin lebendig – bis hin zur Bischofspredigt. „Wie siehst du denn aus?“ – die Frage könne im Alltag viele Gründe haben, meint Dieser. Er baut den Gedanken aus – vom Drang, sich in Mode, Make up bis hin zum Tattoo einer Gruppe anzuschließen, bis hin zum Selbst-Design als Zwang. „Das innere Sein, wie es die Ikonen der Ostkirche repräsentieren, ist wichtiger“, sagt Dieser. „Denken wir an die Schriftworte, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen hat und dass er damit jeden einzelnen meint.“

Eine Wallfahrt auch für PS-Riesen: 18 Trecker wurden in der Altstadt gesegnet. Foto: Andreas Steindl

Schnell sorgt nach Auszug der Geistlichkeit das Team um den Propst dafür, dass die Heiligtümer noch vor den Ehrengästen auf dem Umgang oberhalb der Fenster ankommen. Mit dem Signal der „Royal Fanfare“ von Artur Bliss kündigen die Kornelius-Bläser die Heiligtümer an. Ein purpurrotes, von Gold gesäumtes Tuch wird sie vor dem Mauerwerk schützen, wenn man sie behutsam über die Balustrade hebt. Es sind andachtsvolle Momente, die das Heute mit der Geschichte des Ortes und seiner Kirche verbinden.

Und endlich der Trecker-Segen, das Weihwasser glitzert im Licht: „Auch die Werke der Technik zeugen von Gottes Größe“, sagt der Bischof, mahnt dazu, Natur und Technik nicht zu missbrauchen, und bittet um den „Schutz vor jeglichen Gefahren.“ Applaus, Winken der Trecker-Gemeinde und des Bischofs. Die Andenkenbude ist geöffnet, Fähnchen (zwei Euro), und Pilger-Muscheln (drei Euro) stehen zum Verkauf. Der Propst darf auf einem Anhänger die Ehrenrunde der hupenden Trecker begleiten. Wer noch kein steinhartes Kornelibrötchen hat, geht zum Rundgang in Altarnähe – dahinter gibt es die traditionellen Winzlinge, und man sagt, solange eins im Brotkorb liegt, droht kein Mangel.

www.heiligtumsfahrt-kornelimuenster.de

Kommentare

Diskutieren Sie mit!

Die Kommentarfunktion auf unserer Webseite ist exklusiv für registrierte Nutzer. Sie wollen mit uns diskutieren? Dann registrieren Sie sich jetzt.
Sie haben bereits ein Nutzerkonto? Dann melden Sie sich bitte hier an und beachten Sie unsere Diskussionsregeln, die Netiquette.